



## Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 646

Mittwoch, 13. Dezember 2017

24. Jahrgang

### Inhaltsverzeichnis

Rückblick und Ausblick.....	1
Guatemala.....	1
Aus der Redaktion .....	2
Alte und neue ZuliefererInnen.....	2
Abgänge.....	2
Neue Korrektorin .....	3
... und neue Kolumnistin.....	3
Noch Hoffnung auf eine Wahlrechtsreform? Nun, die Abgeordneten sagen dies und das.....	3
Crowdfunding-Kampagne in Guatemala (und darüber hinaus): Schule gegen Korruption.....	5
Vorläufiger Haushalt für 2018/2019 in Höhe von 913,3 Milliarden Quetzales beschlossen.....	5
Die Vorschläge für ein neues Kongresspräsidium erhielten keine Mehrheit.....	5
Biopsia /Dezember 2017 von Diana Vásquez Reyna: Ketten der Straffreiheit (2013-2018).....	6
Weihnachten in Guate: Prozessionen und Zusammenkünfte ... und der Verkehrskollaps.....	7
Vorbereitung auf Silvester: Ab 4.12. tritt der Plan Belén 2017 in Kraft.....	7

### Rückblick und Ausblick

*Wieder ist ein Jahr vergangen. Und die Redaktion schaut zurück und nach vorne.*

*Zum einen bezieht sich der Rück- und Ausblick auf den Gegenstand dieser Zeitschrift, also die Situation in Guatemala.*

*Zum anderen aber auch auf die internen Veränderungen, die es im kommenden Jahr in der Redaktion geben wird.*

*Aber keine Bange, es geht weiter und zwar sehr spannend.*

### Guatemala

Die Politik in Guatemala hat sich in vielem nicht verändert, aber in manchem doch.

Der Präsident, der kein Dieb und nicht korrupt sein wollte, hat nun mutmasslich selbst seinen Präsidentschaftswahlkampf unter mehr als dubiosen und illegalen Umständen finanziert. Sein Sohn und Bruder stehen wegen Korruption vor Gericht. Der bekannte und beliebte Comedian wird selbst mehr und mehr zu einer realen Witzfigur, die nur noch Sprechblasen von sich gibt.

Die konservative und Militär-nahe Elite scharrt sich um ihn, um die diversen Ermittlungen von allen Seiten abzuwehren. Der erste unrühmliche Höhepunkt war der Versuch des Präsidenten den unliebsamen Leiter der CICIG des Landes zu verweisen. Der zweite unrühmliche Höhepunkt war der Versuch des Kongresses, den Ermittlungsdrang der Staatsan-

waltschaft und der CICIG gegen die illegale Parteienfinanzierung durch eine Änderung des Strafgesetzbuches und eine Amnestie zu bremsen. Beide Versuche sind aufgrund von Verfassungsklagen von BürgerInnenrechtsbewegungen vor dem Verfassungsgericht gescheitert. Die Zivilgesellschaft hat inzwischen nicht nur vom Präsidenten, sondern auch von der übergrossen Mehrheit des Kongresses die Schnauze voll. Immer mehr fordern eine verfassungsgebende Versammlung als neues legislatives Element, bei dem auch indigene Gruppen beteiligt sind.

Die AkteurInnen, die sich für den Rechtsstaat einsetzen, werden national von der Zivilgesellschaft unterstützt und international von der UNO, der EU und selbst den USA. Die Mächte des Status Quo der Selbstbedienung kämpfen ziemlich verzweifelt gegen die Allianz gegen Straffreiheit an. Die Auf und Abs, die es in den letzten Jahren – im Grunde seit die CICIG im Land ist – gegeben hat, werden aus der Sicht der korrupten Eliten mehr und mehr zu Abs. Eines nach dem anderen werden die Netzwerke der Selbstbedienung und Klientelstrukturen enttarnt und ihre Mitglieder aus Politik, Wirtschaft und Justiz sehen sich vor Untersuchungs- und StrafrichterInnen wieder. Auch Pérez Molina und Baldetti sind weiterhin in Haft. Und ohne Beisein des greisen Angeklagten Rios Montt wird der Genozid-Prozess fortgeführt.

Und neben all diesen positiven Nachrichten treten dann solch unfassbaren Ereignisse auf, wie der grausame Feuertod von über 40 Mädchen in einem staatlichen Waisenhaus im März 2017. Die soziale Lage ist weiterhin desolat, Unter- und Fehlernährung sind verbreitet, die Konflikte um Bergbau- und andere Projekte gehen weiter. Die Morde an Frauen, die sexuellen Missbräuche an Mädchen, die übergrosse Zahl von Schwangerschaften von 11-15-jährigen, all dies ist an der Tagesordnung. Dies zeigt, wie wichtig es ist, die Eliten von ihren Fleischtöpfen zu entfernen. Aber selbst in Knästen kaufen sich die Eliten – wie der Skandal um den verstorbenen König der Gefängnisse, Byron Lima zeigt – die Bedienteten und verteidigen ihre Privilegien. Es gibt stets das Gute im Schlechten und das Schlechte im Guten.

Aber wie auch immer.

Die Lage in Guatemala war also, wenn man die positiven und negativen Nachrichten abwägt, durchaus schon mal hoffnungsloser. Wie lange sich Jimmy Morales noch hält, ist ziemlich ungewiss. Wie der Fall Otto Pérez Molina gezeigt hat, kann sich niemand dauerhaft auf das Kartell der SelbstbedienerInnen im Kongress verlassen. Sobald VertreterInnen der kleineren Parteien, aber – warum nicht? – auch der Regierungspartei, die Chance wittern, ihre Interessen besser gegen als mit dem Präsidenten verteidigen zu können, dann ist die Mehrheit, die gegen die Aufhebung der Immunität von Jimmy gestimmt hatte, schnell Schnee von gestern. Auch hier wieder das Gute im Schlechten und das Schlechte im Guten. Spannend wird die Frage, wer neue/r LeiterIn der Obersten Staatsanwaltschaft wird. Diese Wahl wird den Kampf zwischen den korrupten Eliten und der Bürgerrechts-Allianz im kommenden Jahr beherrschen. Es bleibt also auch im Neuen Jahr spannend.

## Aus der Redaktion ...

### Alte und neue ZuliefererInnen

Auch in diesem Jahr hat Andreas Boueke uns wieder mit ein paar seiner Reportagen aus Guatemala beschickt. Sie bringen uns immer wieder den Alltag der Menschen in Guatemala nahe. Wir sind weiterhin offen für deine Texte, lieber Andreas. In diesem Jahr haben einige unserer LeserInnen auch einige Texte geschickt, die wir gerne aufgenommen haben: Zum einen von dem Bochumer Ehepaar Brigitte und Georg Schubert, zum anderen von der im Petén arbeitenden Friedensfachkraft Frauke Siedenburg. Auch Hermann Klosius von der Guatemala-Solidarität Österreich schrieb für uns einen Bericht von der Lesung des guatemalteckischen Schriftstellers Arnoldo Gálvez Suárez in Wien.

### Abgänge

Seit 2009 haben nun Stephan Brües und Wiebke Schramm die langjährige Redakteurin Barbara Müller zunächst ergänzt und ab 2012 ersetzt. Barbara verwaltet weiterhin – und dafür dankt ihr die Redaktion an dieser Stelle herzlich – das Schweizer Konto und den herausgebenden Verein **¡Fijáte!**.

Wiebke wird aus persönlichen Gründen aus der Redaktion ausscheiden, Stephan wird die Redaktion alleine weitermachen – na ja, nicht ganz allein (s.u.). Redaktion und Herausgeberin bedanken sich herzlich für die zuverlässige Arbeit von Wiebke und wünschen alles Gute! Auf die eine oder andere Weise wird sie unser Projekt sicher weiterverfolgen.

Wiebke hatte übrigens unsere langjährige Kolumnistin **Diana Vásquez Reyna** 'an Land gezogen'. Auch sie wird ihre Biopsia für uns nach 50 Monaten mit einiger Nostalgie beenden. Für die vergangene Zeit seit Heft 542 von 18. September 2013 senden wir ihr „de todo corazón“ ein „Muchísimas gracias“ nach Guate!

### Neue Korrektorin ...

Für eine Redaktion ist jemand, der am Ende Korrektur liest, ziemlich wichtig. Diese Aufgabe übernimmt ab Januar **Theresa Bachmann**. Sie stellt sich im folgenden kurz vor:

„Mein Name ist Theresa Bachmann, ich bin 22 Jahre alt und ursprünglich aus der Nähe von Stuttgart, im schönen Schwaben. Für mein Studium bin ich nach einigen Aufenthalten in Südamerika nach Eichstätt (Bayern) gezogen, wo ich vor kurzem meinen Abschluss in Lateinamerikastudien gemacht habe. Da mein Schwerpunkt vor allem im Bereich der Politikwissenschaft liegt, habe ich mich in den letzten drei Jahren auch viel mit aktuellen Entwicklungen in Guatemala befasst. Daher habe ich umso mehr Lust, in Zukunft aktiv dazu beizutragen, Nachrichten aus und zu diesem besonderen Land für eine grössere deutschsprachige Leserschaft aufzubereiten.“

Herzlich Willkommen, liebe Theresa!

### **... und neue Kolumnistin**

Vor einiger Zeit hat Redakteur Stephan Brües auf Facebook eine liebe compañera wieder gefunden, die er während seines Studienaufenthaltes 1994/95 kennen gelernt hat und die im April 1995 als Rückkehrerin aus Quintana Roo, Mexiko in den Petén kam und dort in der Frauenorganisation Ixmucané arbeitete: **Dominga Matías Ortíz**. Sie ist inzwischen Lehrerin und unterrichtet in Sayaxché. Sie wird uns im nächsten Jahr unter der Überschrift „Educate“ Geschichten aus dem Klassenzimmer, dem Bildungssystem und dem Petén aus frauenbewegter und ökologischer Sicht erzählen.

Bienvenido, Domi!

Damit ist **¡Fijáte!** gut gerüstet für das neue Jahr und wünscht sich, dass der aktuelle Aufwärtstrend bei den AbonnentInnen anhält. Sagt es weiter, liebe LeserInnen, wenn Euch unser Werk gefällt. :-)

Bis dahin wünschen wir Euch schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

*Stephan Brües und Wiebke Schramm für die **¡Fijáte!**-Redaktion  
Barbara Müller für den herausgebenden Verein **¡Fijáte!***

## **Noch Hoffnung auf eine Wahlrechtsreform? Nun, die Abgeordneten sagen dies und das**

**Guatemala, 21. Nov.** Sowohl bei den Demonstrationen von 2015 als auch bei denen des Jahres 2017 gab es bei den BürgerInnen immer wieder die Forderungen nach einer Wahlrechtsreform, damit bei den Wahlen 2019 neue Regeln gelten. Aber die Abgeordneten, in ihrer Mehrheit Menschen, die 2015 wiedergewählt wurden und Überlebende des Tsunamis der Wut sind, scheinen nicht auf diese Wünsche der BürgerInnen einzugehen. Es folgt eine Übersicht über das, was Stand der Dinge ist.

Bevor das Plenum der 158 Kongressabgeordneten über die Gesetzesentwürfe für ein Wahlrechtsgesetz befinden, müssen 11 der 20 Mitglieder des zuständigen Ausschusses die Entwürfe (vor)entscheiden. In diesem Prozess, der etwa ein halbes Jahr dauert, bestimmen diese in den letzten Wochen, welche Reforminitiativen ins Plenum kommen. Sie stehen kurz vor dem Abschluss ihrer Aufgabe. (...)

### **Was die Abgeordneten wollen:**

#### **1. In die Arbeit der Obersten Wahlbehörde (TSE) eingreifen**

Das bisherige Gesetz sagt, dass fünf RichterInnen und fünf StellvertreterInnen der TSE AnwältInnen sein müssen. Aber der Reformentwurf kann diese Bestimmung dahingehend verändern, dass jeder wissenschaftlicher Abschluss für eine Übernahme des Amtes qualifiziert. Im Prinzip wäre das kein Problem, denn nicht nur AnwältInnen können das Verhalten der Parteien untersuchen. Aber hinter der Diskussion dieses Punktes steht seit Mitte des Jahres etwas anderes: dass die politischen Parteien ihre eigenen Mitglieder als RichterInnen in die TSE einschleusen wollen. So könnten einige Abgeordnete direkt davon profitieren: Oscar Argueta, Vorsitzender und Abgeordneter der UNE, hat einen Abschluss in Politikwissenschaften, Mario Taracena (ebenfalls UNE) hat einen Abschluss in Unternehmensführung und Carlos Charriá (von CREO) ist Ingenieur. Mit dieser Änderung hätten die Parteien grössere Möglichkeiten, Ämter bei der TSE zu übernehmen.

#### **2. Mehr öffentliche Gelder für Parteien**

Die Abgeordneten diskutieren über eine Anhebung des Finanzdeckels, den der Staat pro WählerInnenstimme zur Finanzierung politischer Parteien ausgeben darf. Aktuell sind dies 2 US-Dollar pro WählerInnenstimme für eine Partei bei der Präsidentschaftswahl, im Gespräch sind nun 3 US-Dollar. Auch wenn es das Ziel des Gesetzes ist, dass die Parteien dieses Geld für die Aufrechterhaltung der Parteiarbeit auf nationaler Ebene nutzen soll, bei der Fortbildung und Schulung ihrer Mitglieder etc., würde die Reform es ermöglichen, dass diese Mittel auch für den Wahlkampf genutzt werden. Auch die Form, wie die Parteien über die Gelder verfügen können, steht in der Diskussion, weil die Parteien nicht ihrer Verpflichtung nachkommen, der TSE über ihre Finanzen Auskunft zu geben. Das bedeutet, dass niemand weiss, wofür diese ihr Geld ausgeben, mit dem sie eigentlich zur Förderung der Demokratie beitragen sollen. Die grosse Mehrheit der Parteien benutzen ihre Mittel für Klientelismus und nicht zur politischen Bildung der BürgerInnen.

### **3. ‘Verwaltungsstille’: Einschreiben als Partei soll immer garantiert sein**

Die Abgeordneten setzen Fristen: Wenn die TSE nicht innerhalb von 21 Tagen auf einen Antrag, eine Versammlung oder eine Kandidatur zu organisieren, antwortet, dann wird diese automatisch akzeptiert und ist rechtens. Die Abgeordneten wollen sicherstellen, dass die Behörde übereilt antworten muss und wenn sie das nicht tut (‘administrative Stille‘), ihre Teilnahme garantiert ist. Ein Beispiel, das das Vorgehen illustriert, ist Harold Caballeros, der Präsidentschaftskandidat von VIVA von 2011 und evangelikaler Pastor. Die TSE hatte nicht entschieden, ob die Kandidatur akzeptiert wird oder nicht, da die Verfassung es verbietet, dass aktive Pastoren Kandidat werden können. Caballeros versicherte, dass er von seinem geistlichen Amt zurückgetreten sei, um Politiker zu werden. Die TSE akzeptierte die Kandidatur, nachdem weniger als ein Monat vergangen war, bevor die Wahlkampagnen geschlossen wurden. Mit dieser Reform könnten die KandidatInnen und die Parteien einfachen Zugang zu den Listen für die Wahlen erhalten, auch wenn sie die Mindestanforderungen der TSE nicht erfüllen, sofern die TSE nicht in der Lage ist, alle Anträge zu bearbeiten.

#### **Was sie nicht wollen**

##### **1. Dass BürgerInnenkomitees antreten**

Die BürgerInnen auf der Strasse und einige PolitikwissenschaftlerInnen, konservative wie progressive, haben verlangt, dass BürgerInnenkomitees oder neue Parteien, die nur 5.000 AnhängerInnen haben, neben den traditionellen politischen Parteien, die mindestens 25.000 AnhängerInnen haben müssen, bei den Wahlen antreten dürfen.

Dies sei unerlässlich, um den Wettbewerb zu öffnen und die nationale Politik zu erneuern. Aber es gibt im Kongress keine Partei, die den Antrag der Convergencia, unabhängige KandidatInnen für BürgermeisterInnen, Abgeordnete und PräsidentInnen zuzulassen, zustimmen würde – auch nicht dem moderaten Vorschlag von EG, Kandidaturen von BürgerInnenkomitees zu Abgeordnetenwahlen zuzulassen.

##### **2. Entzug des Mandats**

Die Abgeordneten diskutieren aktuell nicht über die Idee, einen Entzug des Mandats zu ermöglichen oder ein entsprechendes Volksabstimmungsverfahren. Dieser Vorschlag besteht darin, der Bürgerschaft in einem Referendum zu erlauben, darüber zu entscheiden, ob die Autoritäten ihr Amt nach einer bestimmten Periode fortführen dürfen oder nicht. In sechs Schweizer Kantonen können die BürgerInnen beispielsweise dafür stimmen, die gewählten Autoritäten von ihren Ämtern zu entfernen und neue Mitglieder zu wählen, die bis zu den nächsten regulären Wahlen die Ämter wahrnehmen. Der Abgeordnete Paul Briere von TODOS, der aber auch Mitglied der Front für Transparenz, ist der Auffassung, dass dieses Thema diskutiert werden sollte. Die Idee wird auch von der BürgerInnenaktion aktiv gefördert.

##### **3. Der Kauf und Verkauf von Kandidaturen**

Eines der grössten Probleme der guatemaltekischen Demokratie ist der Kauf und Verkauf von Kandidaturen. Das heisst, dass Personen, die ein öffentliches Amt bekleiden wollen, die Verantwortlichen einer Partei dafür bezahlen, dass sie sie als KandidatIn für das BürgermeisterInnenamt oder als Abgeordneter aufstellen. Ein Kongressabgeordneter sagte gegenüber Nómada darüber, ohne seinen Namen zu nennen: „In der Patriotischen Partei war es ganz einfach mitzumachen, weil ich, um auf dem ersten Platz der Liste der KandidatInnen zu kommen, dies auch mit Narcogeld tun kann. Letztlich muss ich es nur bezahlen.“

In dem Reformentwurf, den die Abgeordneten des Ausschusses schrieben, gibt es keinen Lösungsansatz für dieses Problem. Da ist z.B. der Kandidat der UNE aus dem Jahr 2015, wo der Abgeordnete Julio Ixcamey, der die Untersuchungskommission gegen Jimmy Morales leitete und diesen schützte und der nun Kongresspräsident werden will, Financier der Kampagne der UNE war und automatisch wurde ihm der erste Platz auf die Liste der KandidatInnen von Sacatepéquez gegeben.

##### **4. Quoten**

Quoten für Frauen oder indigene Völker sind eine andere Initiative, die ausserhalb der Pläne der Abgeordneten steht. Eine Möglichkeit, RepräsentantInnen von ausgeschlossenen Gruppen zu verbessern, ist es (...) eine Mindestquote für Frauen und Angehörige indigener Gruppen für Wahlämter einzuführen

Der Abgeordnete Taracena sagte, dass seine KollegInnen Machos seien und nicht wollen, dass eine verpflichtende Quote für Frauen von 30 % für Ämter eingeführt werde. Aber Taracena, der einen Rekord an öffentlichen Demütigungen gegenüber politische RivallInnen hat, setzte sich während der Ausschusssitzungen auch nicht für diese Idee ein, sehr wohl aber für die Änderungen bezüglich der Qualifikationen der RichterInnen der TSE.

Aber die Dinge können sich noch ändern. Die TSE wird einen eigenen Gesetzentwurf einbringen und die RichterInnen haben schon bemerkt, dass sie auf jene Aspekte achten müssen, die nicht in dem der Abgeordneten auftaucht. Das Problem ist, dass schlussendlich die Entscheidung bei den 158 Abgeordneten liegt – mit einer möglichen Mehrheit jener, die den „Pakt der Korrupten“ annahmen, der definieren wird, welche Veränderungen das Gesetz haben wird und welche nicht.

## Crowdfunding-Kampagne in Guatemala (und darüber hinaus): Schule gegen Korruption

**Guatemala, 2. Dez.** - Christoph Kowalewski arbeitet als deutscher Entwicklungshelfer für Acción Ciudadana, dem guatemalteken Ableger von Transparency International. Die Organisation widmet sich der Korruptionsbekämpfung und er baut gerade die Arbeitslinie mit dem Privatsektor aus, d.h. er schult und berät Unternehmen dabei ein ordentliches Antikorruptionsprogramm zu entwickeln. Abgesehen von dieser Arbeitslinie ist er auch in andere Projekte eingebunden, unter anderem der Organisation der jährlichen Aktivitäten zum internationalen Antikorruptionstag am 9. Dezember.



In diesem Zusammenhang wird Acción Ciudadana dieses Jahr in Guatemala-Stadt eine Korruptionstour für SchülerInnen im letzten Schuljahr anbieten (nivel diversificado), damit diese verstehen, wie Korruption die Menschenrechte untergräbt und was sie dagegen unternehmen können. Wie die Zeitung El Periódico am 10.12. schreibt, fand "Eine Reise zur Transparenz" statt, die die Hauptstadt durchschritt und verschiedene staatliche Institutionen besuchte und Fälle von Korruption dort aufdeckte. Die Tour begann mit einer Präsentation auf dem Platz San Sebastián in der Zone 1, der erste Halt war der Nationale Kulturpalast, dem Sitz der Exekutive und einigen präsidialen Büros. Weiter ging es zum Krankenhaus San Juan de Dios. Der dritte Halt war das Rathaus der Stadt Guatemala, danach folgten der Oberste Gerichtshof und die Justizverwaltung, das Finanzministerium, das Verfassungsgericht und der Kongress und am Ende die Oberste Wahlbehörde.

Im Jahr 2018 wird die Tour de la Corrupción für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren angeboten, die an verschiedenen staatlichen Stellen vorbeigehen wird, um die Heranwachsenden zu sensibilisieren. Daneben wird es didaktisches Material geben, das die LehrerInnen nutzen können, um mit ihren SchülerInnen über das Problem zu sprechen.

Um möglichst viele SchülerInnen erreichen zu können, hoffen wir auf zahlreiche Spenden und haben eine Crowdfunding-Kampagne entwickelt mit ein paar spannenden Goodies als Gegenleistung für Spenden. Auch wer nicht in Guatemala lebt, kann dennoch in dessen Genuss kommen. So gibt es beispielsweise eine Karikatur als Gegenleistung für eine 50\$-Spende. Ein kurzweiliges Video auf der Seite liefert zusätzliche Informationen:

<https://www.generosity.com/education-fundraising/jovenes-viajando-hacia-la-transparencia-us-below/x/17669506>

Die Acción Ciudadana wäre sehr dafür dankbar, wenn die LeserInnen des **¡Fijáte!** diese Kampagne teilen könnten.

Kontakt: Christoph Kowalewski (@ckowalewski),

Asesor Temático de

**Acción Ciudadana "Capítulo guatemalteco de Transparencia Internacional"**

Av. Reforma 12-01, Oficina 1701, Edificio Reforma Montufar, Tel. 2388-3400, Fax: 2331-7576

[christophkowalewski@accionciudadana.org.gt](mailto:christophkowalewski@accionciudadana.org.gt); [www.accionciudadana.org.gt](http://www.accionciudadana.org.gt)



## Vorläufiger Haushalt für 2018/2019 in Höhe von 913,3 Milliarden Quetzales beschlossen

**Guatemala, 5. Dez.** - In seiner Sitzung vom 5. Dezember hat der Kongress den vorläufigen Haushaltsentwurf in Höhe von 913,4 Milliarden Quetzales (104,5 Milliarden €) mit hundert Ja-Stimmen und 31 Nein-Stimmen bei 27 Abwesenden angenommen. Er liegt damit um etwa 42 Milliarden Quetzales (4,8 Milliarden €) höher als der Entwurf, der in der letzten Ausgabe vorgestellt wurde. Leider war im Internet nicht herauszufinden, in welchen Bereichen sich diese Erhöhungen auswirken werden und in welchen nicht.

## Die Vorschläge für ein neues Kongresspräsidium erhielten keine Mehrheit

**Guatemala, 5. Dez.** - In seiner Sitzung brachte der Fraktionsvorsitzende der Regierungspartei FCN-Nación, Javier Alfonso Hernández Franco folgenden Vorschlag für das Parlamentspräsidium für die Zeit 2018/19 ein: PräsidentIn: Francisco Tambriz y Tambriz (AC); erste/r VizepräsidentIn: Felipe Alejos Lorenzana (TODOS); zweite/r VizepräsidentIn: Javier Hernández Ovalle (FCN-Nación); dritte/r VizepräsidentIn: Mayra Alejandra Carrillo De León (MR); erste/r SekretärIn: Estuardo Ernesto Galdámez Juárez (FCN-Nación); zweite/r SekretärIn: Jorge Leonel Arévalo Canales (MR); dritte/r SekretärIn: Juan Ramón Lau Quan (TODOS); vierte/r SekretärIn: Vivian Beatriz Preciado Navarajo (UCN) und fünfte SekretärIn: Marco Aurelio Pineda Castellanos (FCN-Nación).

Der Vorschlag erhielt 65 Ja-Stimmen, 38 Nein-Stimmen, 55 Abgeordnete waren abwesend, sodass keine absolute Mehrheit zustande kam.

## **Biopsia /Dezember 2017 von Diana Vásquez Reyna: Ketten der Straffreiheit (2013-2018)**

Der Strafprozess gegen die ehemaligen Militärs José Efraín Ríos Montt und José Mauricio Rodríguez Sánchez im Jahr 2013 stellte einen historischen Meilenstein dar. Die wirtschaftlichen und militärischen Führungsspitzen gerieten ins Schwanken, sie fühlten sich verwundbar gegenüber der Stärkung der Staatsanwaltschaft und der seit einigen Jahren wachsenden Unabhängigkeit einiger RichterInnen, die ein ganzes staatliches Einsatzkommando entlarvten, dass den vorherrschenden Rassismus aufzeigte. Für die Zivilbevölkerung stellte es zum ersten Mal eine Epoche dar, in der man sich politisch positionieren oder mit der Politik auseinandersetzen konnte. Vielleicht war es nicht so offensichtlich, es wurde auch nicht aufgezeichnet oder gemessen, es fehlen Studien um darzustellen, was die Bevölkerung durchlebte im Angesicht einer klaren Nachricht: "In Guatemala gab es doch Völkermord".

In einem der Auszüge des Urteils vom 10. Mai 2013 liest man jedoch: "Die Art und Weise, in der die Armee und andere Institutionen begannen, die Ixiles als ein aufsässiges Volk zu charakterisieren, als ein schwieriges und schwer zugängliches Volk, das sich nicht der Macht der Ladinos unterwarf. Diese Idee von den Ixiles als schwieriges Volk geht klar aus der Studie der Militäroperation Ixil hervor (...). Die Allgemeine Doktrin der Vernichtung übersetzte sich in der allgemeinen Hinrichtung der Bevölkerungsgruppe der Ixil, und zwar genau wegen dem, was man über sie schrieb: dass man sie in ihrer Gesamtheit als aufsässig und schwierig identifizierte und damit letztendlich als Teil des internen Feinds".

In diesem Jahr 2013 liessen die politischen Wellen, die der Urteilsspruch gegen Ríos Montt schlug, nicht auf sich warten. Die Justiz zu blockieren ist eine landläufige Praxis in dem zentralamerikanischen Land. In Anbetracht der Aussagen der Frauen und Männer, die überlebten - und die von dem Verschwinden oder der Ermordung ihrer geliebten Menschen erzählten, den Vertreibungen, den an den Folgen von Unternahrung Verstorbenen, die eine Konsequenz des Terrors der Epoche war -, änderten die unterdrückenden Mächte ihre Strategien. Und da sie in einer allem Anschein nach friedlichen Epoche bereits an der Macht sassen, zogen sie die politischen und wirtschaftlichen Fäden, um eine geschlossene Front zu bilden und ihre Straffreiheit zu erhalten.

Schon 2015 zählte Guatemala unter seinen PolitikerInnen, Abgeordneten oder BeamtenInnen mehrere ehemalige Militärs, die an den Menschenrechtsverletzungen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit während des internen bewaffneten Konflikts beteiligt gewesen waren. Mit der Zeit wurden nicht nur mehr und mehr Korruptionsfälle enthüllt, sondern es konnten auch die daran Beteiligten gerichtsfest überführt werden. In einem ungleichen Land brachte der Diebstahl von Geld die Massen dazu, hinaus auf die Plätze zu gehen und zu demonstrieren, Jahrzehnte nachdem die Demonstrationen und Proteste aus den kollektiven Gedanken gestrichen worden waren, dank der Geheimdienstoperationen, die Blut am helllichten Tag vergossen, aber straflos blieben.

Das Präsidentschaftspaar der Patriotischen Partei, Otto Pérez Molina und Roxana Baldetti, traten von ihren Ämtern zurück und sind noch immer hinter Gittern aufgrund verschiedener Korruptionsfälle. Vielleicht holen die Verbrechen gegen die Menschlichkeit eines Tages auch Pérez Molina ein. Noch gibt es keine rechtskräftigen Urteile gegen die beiden. Mit der Stärkung der Staatsanwaltschaft entstanden neue Fälle, die ehemalige Militärs mit Verbrechen der Vergangenheit in Verbindung brachten. Im Januar 2016 wurden 18 Militärs wegen schwerer Menschenrechtsverbrechen verhaftet, darunter der General Benedicto Lucas García, beschuldigt des erzwungenen Verschwindens des Jungen Marco Antonio Molina Theissen; und der Oberst Edgar Justino Ovalle Maldonado, eine der Hauptfiguren der Partei FCN-Nación, die Jimmy Morales zur Präsidentschaft verhalf. Er befindet sich noch immer auf der Flucht.

Präsident Morales spielt mit den gleichen Strategien der Straflosigkeit. Beschützt durch die parlamentarische Mehrheit, hochmütig und dreist, profitiert Morales von einem zynischen Machtspiel. Wenn man gegen ihn wegen Delikten der illegalen Wahlfinanzierung ermitteln muss, entscheidet er, den Kommissionär gegen Straflosigkeit in Guatemala, Iván Velásquez, des Landes zu verweisen. Wenn man ihn mit der Ermordung der 56 Mädchen in einem staatlichen Kinderheim, das einer Unterabteilung des Präsidialamtes untersteht, in Verbindung bringt, schirmen ihn die Abgeordneten, die öffentlich Pakte der Korrupten unterzeichneten, erneut gegen die Fortführung der Ermittlungen ab. Selbst der Bürgermeister Álvaro Arzú, Unterzeichner der Friedensverträge, gibt ihm öffentlich seine Unterstützung. Die Straffreiheit und die Korruption beflecken alle und alle applaudieren sich zu diesen Unterstützungen.

Von 2013 bis 2018, das Jahr in dem noch mehr Fälle von Korruption erwartet werden, werden sechs Jahre vergangen sein, in dem die Ketten der Straffreiheit unzerstörbarer geworden sind. 2018 wird zwei wichtige Ereignisse mit sich bringen:

- 1) die Wahl des oder der GeneralstaatsanwältIn: sollte der/die nächste AmtsinhaberIn Morales Dynamik der Straflosigkeit folgen, könnte er/sie die Justiz in Sachen Verbrechen der Vergangenheit und der Korruption lahmlegen; und
- 2) ein Vorwahljahr, in dem sich die Karten neu mischen, damit die Wahlen (mit dem Szenario von Honduras im Hintergrund, das die USA nicht wiederholen werden wollen) ein anderes Gesicht zeigen werden, um auch bloss die Kette der Straflosigkeit zu verhüllen, die von allen Sektoren gestärkt wird, da sie historisch, politisch und wirtschaftlich miteinander verknüpft sind.

## Weihnachten in Guate: Prozessionen und Zusammenkünfte ... und der Verkehrskollaps

**Guatemala, 10. Dez.** - Das Zentrum der Hauptstadt, die Calle Martí und die Zone 6 sind die Verkehrs-Hotspots, die die Vorbereitungen zu den Weihnachtstagen so mitbringen. Mindestens zehn Prozessionen wird es in den Strassen der Stadt geben, wenn die KatholikInnen die Unbefleckte Jungfrau von Concepción ehren. Die grösste Prozession startet um 13 Uhr an der Kathedrale und ihr Weg führt über den Zentralen Markt, dem Hauptpostamt, vorbei an den Kirchen Santo Domingo, San José, La Merced, San Sebastián, Recolectión und wieder zurück zur Kathedrale. Zusätzlich tragen gläubige KatholikInnen die Figur der Jungfrau auf den Wegen der Zonen 6, 11, 12, 14, 15, 16 und 21, was den Verkehr bis 23.30 Uhr, wenn die letzten Prozessionen vermutlich beendet sein werden, beeinträchtigen wird.

Der Superintendent für Verkehr, Amílcar Montejo, versicherte, dass es viel Verkehr auf der Calle Martí und auf jenem Boulevard geben werde, der zum Stadion Cementos Progreso führt, da dort eine Zusammenkunft zwischen 18 Uhr und 1.30 Uhr stattfinden werde. Rund 300 Busse mit 9.000 Bankangestellten werden zu dem Event fahren, bei dem einige internationale Künstler auftreten werden. Weitere Brennpunkte werden die Einkaufszentren sein, in denen Dutzende Familien sich einfinden, um das Wochenende zu geniessen und Weihnachtsgeschenke einzukaufen.

### Feuerwerk und Lichtspektakel

Das traditionelle Abbrennen von Feuerwerken wird ebenfalls den Verkehr in der folgenden Nacht beeinflussen, da das Spektakel, das Luces Campero durchführt, Tausende GuatemaltekinInnen anlockt.

### Weihnachtsmärkte

Auch Weihnachtsmärkte sind geöffnet, z.B. in der Nähe des Erzbischöflichen Universitätszentrums. An den Marktständen können die Farben und Aromen dieser besonderen Zeit geschätzt und gefühlt werden. Moose, Kordeln mit Kamille, Naturbäume, Kugeln und farbige Lichterketten sind Produkte, die in den kommenden zwei Wochen gekauft werden können. (El Periódico)

## Vorbereitung auf Silvester: Ab 4.12. tritt der Plan Belén 2017 in Kraft

**Guatemala, 2. Dez.** - Am 4. Dezember werden die öffentlichen Verwaltungen die Aktivitäten des Plans Belem einleiten, mit denen Unfälle und Notfälle durch die Pyrotechnik und Feuerwerke am Silvester vorgebeugt werden sollen. In dem Plan ist vorgesehen, dass bis zum 3. Dezember der Verkauf von pyrotechnischen Produkten überwacht werden soll und zudem die VerkäuferInnen über den korrekten Gebrauch trainiert werden sollen, so heisst es nach offiziellen Quellen. Die involvierten Institutionen sind die Freiwillige Feuerwehr, die kommunalen Feuerwehren, die zivile Polizei (PNC), die Steuerbehörde (SAT) und die Direktion für die Konsumentenfürsorge ((DIACO) des Wirtschaftsministeriums. Ebenfalls nehmen das Büro des Ombudsmann für Menschenrechte (PDH), das Guatemaltekeische Institut für soziale Sicherheit (IGSS), der Landkreis Guatemala, das Verteidigungsministerium und das Gesundheitsministerium. Alejandro Pereira, der Leiter von DIACO, erklärte, dass der Plan zum Ziel habe, Unfälle durch den unsachgemässen Gebrauch von Feuerwerkskörpern und -pulvern zu verhindern und den Verkauf verbotener Produkte zu überwachen, etwa „silbadores“ (Heuler) und „canchinflines“ (Schwärmer). Um das zu gewährleisten, sollen Sicherheitsmassnahmen dort nachgehalten werden, wo diese Produkte verkauft werden, indem Flugblätter mit Sicherheitstipps ausgegeben werden, die die Eltern an sich nehmen sollen, um ihre Kinder über darüber informieren zu können. (Cerigua)

### ¡Fijáte!

vierzehntägiger e-Mail Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>

### Redaktion:

Wiebke Schramm – [wibsc@gmail.com](mailto:wibsc@gmail.com)

Stephan Brües – [stephan.bruees@arcor.de](mailto:stephan.bruees@arcor.de)

### Jetzt auch auf Facebook: [www.facebook.com/fijateMagazin](http://www.facebook.com/fijateMagazin)

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

**Herausgeber:** Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel

c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

### Abo-Verwaltung: [fijate@mail.de](mailto:fijate@mail.de)

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

**Achtung:** Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6